

Mehr LEBEN für krebskranke Kinder – Bettina-Bräu-Stiftung



Horst E. Wendling
1. Vorstand

Krebsforschung: Spendengelder, zukünftiger Motor des medizinischen Fortschritts?

Liebe Spender,
Freunde und Förderer!

In den letzten 10 Jahren stiegen die Neugründungszahlen der Stiftungen des bürgerlichen Rechts ständig an, berichtete im Juni 2006 der Bundesverband Deutscher Stiftungen. Von 1996–2005 wurden ca. 6700 Stiftungen in Deutschland neu errichtet.

Bis Januar 2006 wurden insgesamt 13.490 Stiftungen in Deutschland gezählt; das bedeutet, dass etwa 50% der bestehenden Stiftungen im letzten Jahrzehnt eingerichtet wurden. Hinsichtlich der Gesamtzahlen (Stand Januar 2006) der Stiftungen führt Nordrhein-Westfalen mit 2522, dicht gefolgt von Bayern mit 2457 und Baden-Württemberg mit 1907 Stiftungen

Der größte Teil der neuen Stiftungen wirkt gemeinnützig. Bei den Stiftungsmotiven steht das Gemeinwohl im Vordergrund. Von den meisten Stiftungen werden soziale Aufgaben, denkmalpflegerische Arbeiten, Tierschutz- und Landschaftsschutz-Aufgaben sowie medizinische Forschungsarbeiten gefördert. Seit geraumer Zeit unterstützt der Staat verstärkt die Gründung von Stiftungen.

Als die **Mehr LEBEN für krebskranke Kinder – Bettina-Bräu-Stiftung** vor 12 Jahren gegründet wurde, ahnten wir natürlich nicht, welch ein Stiftungsgründerboom im folgenden Jahrzehnt einsetzen würde. Es werden nun wesentlich mehr Stiftungen um Spenden. Auch deutete sich damals der Rückzug des Staates – vor allem bei der medizinischen, anwendungsnahen Forschung aufgrund des geringeren Steueraufkommens – noch nicht an. In den letzten Jahren verdoppelten sich aber gerade deshalb die Unterstützungs-Anträge für Forschungsvorhaben an unsere Stiftung. Leider konnten wir nicht alle Anträge berücksichtigen, trotz einer erfreulichen Zunahme des Spendenaufkommens und der Stiftungserträge im Laufe des letzten Jahrzehnts.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich mich bei unseren Spendern und Förderern für ihre Hilfsbereitschaft und ihr Vertrauen im Namen der Kinder herzlich bedanken!

Falls Sie zum ersten Mal die Zeitschrift **onkio** in Händen halten: die **Mehr LEBEN für krebskranke Kinder – Bettina-Bräu-Stiftung** hat zwei Förderschwerpunkte, nämlich

- die direkte soziale Hilfe für das an Krebs erkrankte Kind, und
- die Unterstützung der medizinischen Forschung, um damit möglichst allen krebskranken Kindern zu helfen. Eine Kurzbeschreibung aller derzeit geförderten Projekte finden Sie auf der nächsten Seite, auf die anschließenden ausführlichen Berichte der Drs Führer, Hubner und Schuster über die Projekte „Untersuchungen zu Genexpressions-Signaturen bei schwerer aplastischer Anämie“ und „Untersuchungen des T-Zell-Rezeptor-Repertoires mittels CDR3-Spectratyping zur Bestimmung der Immunrestitution, der Anti-Leukämie- bzw. Anti-Tumor-Reaktion als auch der GvH-Reaktion bei krebskranken Kindern nach allogener Stammzelltransplantation“ sei besonders hingewiesen.

Eine ständige Verbesserung der medikamentösen Behandlung ist unser Ziel. Ungefähr zwei Drittel des Stiftungsbudgets wurden im letzten Jahr für Forschungsarbeiten verwendet.

Durch Ihre Spenden helfen Sie mit, die Überlebensrate der an Krebs erkrankten Kinder zu steigern. Ferner unterstützen und stärken Sie auch das **HOVCenter München** im Dr. von Haunerschen Kinderspital.

Bitte bleiben Sie unserer Stiftung auch weiterhin gewogen, es gibt noch so viel zu tun!

Horst E. Wendling

Aufgaben und Ziele

Die Stiftung will

- Erleichterungen im sozialen Umfeld des erkrankten Kindes schaffen
- die Ursachenforschung von Krebserkrankungen bei Kindern unterstützen
- verbesserte medizinische Maßnahmen und Heilmethoden fördern
- Informationsbroschüren über die jeweilige Krankheit des Kindes anbieten
- langfristige Vorhaben der Elterninitiative Intern 3 mittragen



Eine ausführliche Beschreibung von Aufgaben, Zielen und allen Projekten der Stiftung finden Sie in unserer Informations-Broschüre, die Sie auf Wunsch kostenlos erhalten.

Senden Sie dafür eine kurze Mitteilung an:

Mehr **LEBEN** für krebskranke Kinder –
Bettina-Bräu-Stiftung
Horst E. Wendling
Balduin-Helm-Str. 61
82256 Fürstenfeldbruck

Internet: www.bettina-braeu-stiftung.de
E-Mail: horst.wendling@bettina-braeu-stiftung.de

**Spendenkonto:
Stadtparkasse
München
Konto-Nr. 907 219 000
BLZ 701 500 00**

**Bitte unterstützen
Sie auch weiterhin
unsere Stiftung.
Herzlichen Dank.**

Projektübersicht

„Willkommen in der Elternwohnung!“

Es ist von unschätzbarem Wert, wenn die Kinder von ihren Eltern betreut werden. Die Zuwendung und Aufmerksamkeit der Eltern hilft sehr, psychische Probleme zu verhindern. Fünf Wohnungen (31 Betten) stehen zur Verfügung, in denen durchschnittlich 2500 Übernachtungen pro Jahr stattfinden.

Die Stiftung trägt zu den Unterhaltskosten bei.



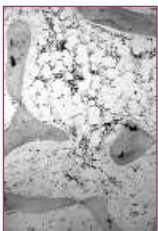
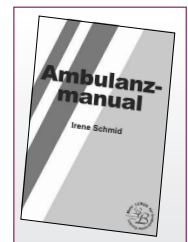
Antworten auf viele Fragen

Eltern und Angehörige von krebskranken Kindern haben verständlicherweise viele Fragen. Als gründliche ergänzende Darstellung der verschiedenen Krankheitsbilder, Diagnose- und Therapiemaßnahmen sowie als psychosozialer Ratgeber helfen die Bücher den Eltern sehr, Ängste und Tabus abzubauen und ein aktiver Partner des Behandlungsteams zu sein. Die Stiftung gewährleistet die Produktion und Verteilung.

Krebskranke Kinder sind manchmal „nur“ krank.

Ärzte stehen vor allem nachts vor besonderen Schwierigkeiten, denn die Erst- bzw. Notversorgung erkrankter Kinder stellt eine besondere Hürde dar. Die richtige Diagnose in der Ambulanz und eine optimale Erstversorgung können lebensrettend sein.

Die Stiftung trägt die Kosten der Herstellung und unterstützt damit ein wichtiges Werk zum Wohle der erkrankten Kinder.



Behandlungsfortschritte bei der schweren aplastischen Anämie

Die aplastische Anämie, eine lebensbedrohliche Erkrankung des Knochenmarkes, zeigt sich durch Blutarmut, hervorgerufen durch eine erworbene Störung der Blutbildung im Knochenmark. Behandelt wird mit Medikamenten, die das Immunsystem unterdrücken, oder durch eine Knochenmarktransplantation.

Die Stiftung unterstützt im Rahmen einer umfangreichen Studie ein Forschungsteam, das herausfinden soll, welche Kinder zuerst einer Knochenmarktransplantation unterzogen werden und welchen Kindern primär mit einer immunsuppressiven Behandlung geholfen werden kann.

Hilfe für alle krebskranken Kinder

Ein mehrjähriges Forschungsprogramm, das Auskunft über die Auswirkungen der Chemotherapie auf den Ernährungszustand krebskranker Kinder gibt und welche Ernährung während der Behandlung sinnvoll ist, ist erfolgreich abgeschlossen. Daraus entstand eine wertvolle Broschüre, die Eltern, Patienten und Behandlungsteams ein überaus nützlicher Ratgeber sein wird.

Die Stiftung finanzierte die Forschungsarbeiten sowie Herstellung und Verteilung des Buches.



Verbesserung der Medikamente für die Chemotherapie

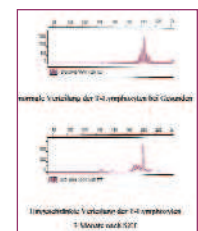
TRAIL, ein Protein, gilt als hoffnungsvolles Chemotherapeutikum für die Zukunft. Jeder Mensch bildet TRAIL in seinem Körper. TRAIL trägt dazu bei, die Entstehung von Tumoren zu verhindern, da es in vielen verschiedenen Tumorzellen Zelltod auslöst. Wie TRAIL auf Tumorzellen wirkt, welche Veränderungen es in Tumorzellen auslöst, welche Moleküle in den Zellen aktiviert werden, wie dies reguliert wird ist Ziel der Untersuchungen.

Die Stiftung unterstützt Forschungsarbeiten, welche die Chemotherapie bei krebskranken Kindern verbessern werden.

Reduzierung der Rückfallhäufigkeit nach Stammzelltransplantation (SZT)

Nach einer SZT ist die Immunabwehr reduziert. Durch die Bestimmung der Zellen, die zur Immunabwehr nachwachsen, kann man auf den Zeitpunkt der wieder erreichten Immunabwehr schließen. Versteht man erst das nachwachsende Immunsystem, wird man versuchen, dies auch therapeutisch zu nutzen, um die Rückfallrate, die immer noch die Haupttodesursache nach Transplantationen sind, zu minimieren. Langfristig wird auch eine Verringerung von Nebenwirkungen der Medikamente angestrebt.

Die Stiftung unterstützt die Laborarbeiten sowie die notwendigen Studien.



Neuer Ansatz zur Behandlung kindlicher Lebertumore

Für das Hepatoblastom als häufigstem kindlichen Lebertumor liegt die 5-Jahresüberlebensrate bei ca. 75%. Eine frühe angiogenetische Behandlung mit gefäßwachstumshemmenden Substanzen kann die klassischen Behandlungsformen unterstützen und optimieren. Die Wirkung der Substanzen wird in Versuchsmodellen beobachtet. Bei den mikrozirkulatorischen Untersuchungen wird das Wachstumsverhalten des Tumors analysiert.

Die Stiftung finanziert die wissenschaftlichen Versuche.